



Fröhlich-sein, sogar im Februar

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Johannis-Kirchengemeinde!

Von mir aus müsste er nicht unbedingt sein: Der Februar. Er kommt mir geradezu dazwischen. Der Weg zu einem neuen Frühling scheint noch weit zu sein. Hinter mir liegt ein lang gedehnter Januar. Mütze und Schal können ja ganz nett sein, aber die Kälte und Kargheit dieser Tage ist nicht jedermann's Ding. Explodierende Heizkosten dieser Wochen machen vielen Menschen zu schaffen. Die Zeit sich an frischer Luft, unter Linden oder zu einem heiteren Abend im Biergarten zu treffen, scheinen noch in weiter Ferne. Bleiern liegen diese Tage vor mir. Die allgemeine Weltlage tut ihr Übriges, hinterlässt das bedrückende Gefühl lediglich auf der Zuschauerbank sitzen zu müssen. Gemeine Ziele scheinen vielerorts eingefroren.

Der Februar in seiner Grundstimmung erfüllt geradezu eine entlarvende Zeitansage: Immer mehr Menschen ziehen sich zurück in eigene Denk- und Erklärungsmuster einer Welt, die nicht mehr vollumfänglich zu ergründen ist. Auch Initiativen und politisch Engagierte an der Basis scheinen lieber ihr eigenes Süppchen zu kochen und sich in ihren Überzeugungen zu bestärken, anstatt mit den anderen draußen nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Ich höre sie bei ihren Versammlungen – aus den Kehlen eines rechthaberischen Gruppennarzismus - säuseln. Februar-Stimmung landauf und landab. Da braucht es einen langen Atem, Unrecht und Desorientierung endlich auf breiter Basis zu heilen.

Der zeitgenössische Schriftsteller Daniel Schreiber weiß sehr genau um diese Februar-Lethargie. In seinem jüngst erschienen Buch „Liebe! Ein Aufruf“ beschreibt er auf 150 Seiten die gegenwärtige Lage, Sie spiegelt sich wieder in Abwehr, tiefem Misstrauen allem gegenüber, was anders ist und denkt als ich. Erzählt von diesem permanenten Empört sein, das zu beängstigender Vereinzelung führt. Das Leben will durch die Brille von Defizit und Missstands verstanden werden.

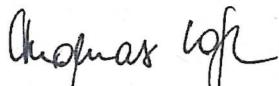
Der Monatsspruch für diesen Februar legt gegen all diese Februar-Stimmungen Protest ein. Aus 5. Buch Mose ergeht die Aufforderung: „**Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat**“. [Deuteronomium 26, 11]. Im Hintergrund steht das Erntefest des jüdischen Volkes. Die Ernte der ersten Früchte soll die besondere Erfahrung geschenkten Lebens zum Ausdruck bringen und das Gute vor Augen führen. In jedem dritten Jahr soll sogar geteilt werden mit allen, die weniger haben.

Vielleicht braucht es die Kargheit dieses Monats, um sich für kurze Augenblicke einmal zu erinnern und zu konzentrieren auf das, was mir im Leben einfach so geschenkt wurde: An Zuneigung, Wärme, Widerstandskraft. Ich mag mich erinnern an Menschen, die mir den Weg ins Leben gebahnt haben, die so manches Mal zurückstanden, auf dass ich mich entfalten durfte und den nächsten Schritt gehen konnte. Mir fallen eine ganze Reihe ihrer Namen ein. Wie ist es bei Ihnen?

„Du sollst fröhlich sein!“ Die Aufforderung gefällt mir gerade jetzt. Ich mag mich ans Gute in meinem Leben erinnern lassen. Das macht mich gelassener, weitherziger und großzügiger. Ich werde mitunter dankbar: Auch für meine Kirchengemeinde. Wie schön, dass es St. Johannis gibt mit all seinen unterschiedlichen und zugleich liebenswürdigen Menschen. Hier treffe ich sie mit ihren mannigfachen Blicken auf diese Welt, auch politisch sehr unterschiedlichen Einschätzungen. Ich spüre nicht immerzu Mangel und Defizit an Andersdenkenden, sondern geschenkte Fülle in so vielen Perspektiven, die ein großes Ganzes entdecken lassen. Ich beginne zu verstehen, wertzuschätzen, auch wenn mir nicht alles unmittelbar einleuchten mag.

Vielleicht ist das ja das unsichtbar Verbindende aller, die man in Kirche so trifft. Kein immerzu selbstgerechtes sich auf die Schultern klopfen: Vielmehr der dankbare Blick für Geschenktes im Leben und die Bereitschaft, die Fülle in all seinen unterschiedlichen Erfahrungen verstehen zu lernen. Wo es geschieht, geht mir das Herz auf. Da werde ich fröhlich mitten im Februar.

Mit herzlichen Grüßen



Pfarrer Thomas Vogt

Unsere Veranstaltungen

Montag, 2. Februar um 16 Uhr: Smartphone, Tablet & Co, Leo 39

Bitte beim BBD anmelden: 71017847

Freitag, 6. Februar um 15 Uhr: Spielplatz, Leo 40

Mittwoch, 11. Februar um 15 Uhr: Kulturtreff zum Weltgebetstag:

Einführung in das Land Nigeria, Leo 40

Montag, 16. Februar um 11 Uhr: Literarischer Vormittag, Leo 39

Freitag, 20. Februar um 15 Uhr: Spielplatz, Leo 40

Mittwoch, 25. Februar um 15 Uhr: Kaffeestube, Leo 40

Montag, 2. März um 16 Uhr: Smartphone, Tablet & Co, Leo 39

Bitte beim BBD anmelden: 71017847

Tanzgruppe immer dienstags um 10 Uhr, Leo 40

Singkreis immer donnerstags um 11 Uhr, Leo 40

60+ Seniorengymnastik immer freitags um 10 Uhr, Leo 40

Unsere Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar: 11 Uhr - St. Matthäus

**Sonntag, 8. Februar: 10.30 Uhr MLH, 17 Uhr Klangraum Fliedner-Kirche,
Pfn Antje Tiemann**

Sonntag, 15. Februar: 10.30 Uhr Fliedner-Kirche Pfr. Thomas Vogt

**Sonntag, 22. Februar: 9.30 Uhr MLH/10.30 Uhr Fliedner-Kirche, Pfr. Th.
Vogt**